

Der Arbeitsschutz in den Jahren 1934-1937.

Im Jahre 1937 unterstanden der Arbeitsinspektion 7167 Unternehmen mit 78,1 Tausend Arbeitern. Von den der Inspektion unterstehenden Unternehmen hatten 75% ihren Sitz in den Städten, der Rest auf dem Lande. Im Laufe der letzten Jahre ist die Arbeitsinspektion in der Hauptsache auf Unternehmen der Mittel- und Kleinindustrie ausgedehnt worden.

Die Dienste der Arbeitsinspektoren nimmt vornehmlich die Arbeiterschaft in Anspruch, die Unternehmer nur ausnahmsweise, so im Jahre 1937 bloss in 25 Fällen. Bis zum J. 1935 nahmen nur 2-3% der in Frage kommenden Arbeiterschaft die Vermittlung der Arbeitsinspektoren in Anspruch, im J. 1937 dahingegen nahezu 5% /3887 Fälle mit 4903 Arbeitern/. In den der Entscheidung der Arbeitsinspektoren unterbreiteten Fällen wurden die Forderungen der Arbeiter zu ca 50% voll oder zum Teil befriedigt.

In der überwiegenden Mehrzahl der Streitfälle handelt es sich um wirtschaftliche Interessen /in ca 90% der Fälle/, sonstige Anlässe gaben bloss auf Initiative der Arbeitsinspektoren Grund zu Beschwerden. Insgesamt wurden im Jahre 1937 nahezu 10.000 Fälle von Verletzungen der Gesetzesbestimmungen über den Arbeitsschutz registriert, davon ca 70% leichterer Art. An erster Stelle standen Verletzungen der Bestimmungen über die Krankenversicherung, an zweiter Stelle - Verletzungen der Bestimmungen über die Lohnbücher. Strafmandate wurden im Berichtsjahre in 2066 Fällen erlassen, d.h. um 50% mehr als im vorigen Jahre, vornehmlich im administrativen Verfahren.

Im allgemeinen ist die Begleichung der Krankenkassenzahlungen /Krankenkassenversicherung/ im Berichtsjahre bedeutend präziser erfolgt als bisher, sodass im Zwangsverfahren bloss ca 130.000 Kr. eingefordert werden mussten. Beschwerden wegen Lohnforderungen wurden im Berichtsjahre dahingegen 5 Mal mehr anhängig gemacht als noch vor 4 Jahren.

Eine Revision der Unternehmen fand im Laufe der beiden letzten Jahre in einem Umfange von 60% der der Inspektion unterstehenden Unternehmen statt, /d.h. in 3876 Unternehmen/.

Einnahmen und Ausgaben der Privat und wichtigsten Genossenschafts-Banken im Jahre 1937.

Die Anzahl der Privat-Banken ist im J. 1937 unverändert geblieben /11 Aktien und 2 Stadtbanken/, die Anzahl der hier berücksichtigten Genossenschaftsbanken dahingegen - von 25 auf 61 erhöht worden.

Angesichts der fortgesetzten wirtschaftlichen Aktivität nahm auch die Tätigkeit der Banken weiterhin zu. Die Einnahmen der Privatbanken stiegen auf 7001 T.Kr., die der Genossenschaftsbanken - auf 4764 T.Kr. /d.h. um 15,2% resp. 17,7%/, die Ausgaben stellten sich entsprechend auf 6148 T.Kr., resp. 4285 T.Kr., d.h. sie erreichten durchschnittlich 87,8% der Einnahmen der Privat - resp. 89,9% der Einnahmen der Genossenschaftsbanken.

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Banken stellte sich im Berichtsjahre im allgemeinen günstiger als im Vorjahre. Der Reingewinn der Privatbanken erreichte 853 T.Kr., der Reingewinn der Genossenschaftsbanken - 480 T.Kr. /gegen 690, resp. 421 T.Kr. im Vorjahre/ d.h. er betrug 14,7% resp. 13,4% vom Grundkapital. Dividende zahlten die 11 Privatbanken im Betrage von 301 T.Kr. und 59 Genossenschaftsbanken im Betrage von 235 T.Kr.

Die internationale Zahlungsbilanz im Jahre 1937.

Der Aussenhandel, wies im Berichtsjahre wiederum eine bedeutende Zunahme auf und zwar stieg der Export um 27%, der Import um 28%. Im Laufe des Jahres wurden 17 neue Schiffe erworben und gleichzeitig 8 Schiffe verkauft. Der Gesamtwert des Imports, einschliesslich der gekauften Schiffe und der Wertmetalle erreichte 112,5 Mill.Kr., während der Wert des Exports 106,3 Mill.Kr. erreichte. An Auslandschulden wurden im Laufe des Berichtsjahres 2,2 Mill.Kr. getilgt. Die Einnahme für Frachten stieg im Berichtsjahre sehr bedeutend und zwar auf 21 Mill. Kr. Eine Reihe weiterer kleiner Posten, wie Hafengebühren, Eisenbahnverkehr, Versicherungsprämien, Post, Telegraph, Telephon u. Radio, Aus- und Einwanderung, Reisekosten zu Studienzwecken, Kosten der Auslandsvertretungen ergaben in der Regel kleine Überschüsse zu unseren Gunsten.

Die Gold- und Valutareerven in der Eesti-Bank stiegen im Laufe des Berichtsjahres um 10,9 Mill.Kr. Hinsichtlich der langfristigen Kredite wuchs unsere Verschuldung an das Ausland um über 5 Mill.Kr., dahingegen stellte sich die Bilanz im Clearingverkehr zum Schluss des Berichtsjahres auf 4,5 Mill.Kr. zu unseren Gunsten.

Die Gesamtsumme der Staatsschuld erreichte zum Schluss des Jahres 111 Mill.Kr., denen die Kapitalinvestitionen in den Unternehmen u. Banken des In- und Auslandes, sowie die Reserven der Eesti-Bank gegenüberstehen. Zusammenfassend stehen einer Auslandverschuldung von 139 Mill.Kr. Vermögenswerte im Betrage von ca 91 Mill.Kr. gegenüber. Zu bemerken wäre, dass von der Gesamtsumme der sogenannten Völkerbundanleihe, die sich gegenwärtig auf noch 24 Mill.Kr. beläuft, rund $\frac{1}{3}$ in Ländern estnischer Institutionen und Bürger befindet.

Die Infektionskrankheiten im Jahre 1937.

Im Berichtsjahre wurden in Estland 4491 Fälle von Infektionskrankheiten registriert, von denen 49% auf Männer und 51% auf Frauen entfielen. Gegenüber dem Vorjahre betrug die Anzahl der Erkrankungen über 1000 Fälle, d.h. fast 30% mehr, was im wesentlichen auf die Zunahme von Erkrankungen an Diphtherie, Unterleibstypus, Paratyphus und Scharlach zurückzuführen ist, welche letzterer mit 2147 Fällen nahezu die Hälfte aller Erkrankungen umfasste, gefolgt von Diphtherie mit 1240 Fällen und Unterleibstypus mit 650 Fällen. Auf die Städte entfielen von der Gesamtzahl der registrierten Infektionskrankheiten nahezu 50%.

Die Kriminalität im Jahre 1937.

Bis zum J. 1934 weist die Anzahl der registrierten Verbrechen eine gewisse Stabilität auf, um dann nach Einführung des neuen Kriminal-Kodex, z.T. wohl dank Verschiebung der für die Registrierung in Frage kommenden Daten, schroff abzufallen /von rund 68 T. auf 50 T./.

Vom J. 1936 ab beginnt dann wiederum eine Steigerung und im J. 1937 belief sich die Anzahl der registrierten Verbrechen auf 58514, d.h. 3% mehr als im Vorjahre. Von den im Berichtsjahre registrierten Verbrechen entfielen nahezu 50% auf die Städte, ein wenig über 50% auf das flache Land, relativ genommen ist die Kriminalität in den Städten mithin mehr als 2 mal grösser als auf dem Lande. Im allgemeinen entfällt die grösste Anzahl der Verbrechen auf die Sommer- und Herbstmonate. Unter den verschiedenen Gruppen von Verbrechen stehen Verbrechen und Vergehen gegen die Sicherheit und Wohlfahrt der Gemeinschaft und des Individuums mit über 20000 Fällen an erster Stelle, gefolgt von Eigentumsverbrechen mit über 17000 Fällen und Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat mit über 15000 Fällen. Gering, wenngleich im Laufe der letzten Jahre gewachsen, ist die Anzahl der Verbrechen gegen

die Person /3960 Fälle/. Bei weitem am meisten verbreitet ist, wie hier beiläufig bemerkt sei, der Diebstahl, der mit über 13000 Fällen über 20% aller registrierten Verbrechen erreicht. Die geringe Zunahme der Verbrechen im Berichtsjahre ist auf die Zunahme von gegen den Staat und gegen die Persönlichkeit gerichteten Verbrechen und Vergehen zurückzuführen.

Die Verbrecher in Jahren 1936-37.

Als "Verbrecher" behandelt man in der Übersicht nur diejenigen Übeltäter, die im Berichtsjahre entweder zum Tode, zur Zwangsarbeit oder zu Gefängnis verurteilt wurden. Im J. 1937 gab es in Estland 7254 Verbrecher gegen 7358 im Jahre 1936, d.h. es entfielen auf je 10.000 Einwohner im Alter von über 12 J. rund 80 Verbrecher, von denen die Stadtbevölkerung 41,2% stellte, das flache Land 53,6%, während die Anzahl der Verbrecher ohne ständigen Wohnsitz 5,2% erreichte. Dem Geschlechte nach überwiegt die Anzahl der Männer unter den Verbrechern sehr bedeutend, indem von der Gesamtzahl der Verbrecher 6041 auf Männer, 1213 auf Frauen entfielen, sodass die Männer 83,3% aller Verbrecher stellten. Dem Alter nach entfielen über 70% der Gesamtzahl der Verbrecher auf Personen unter 40 J. Das Durchschnittsalter betrug 31,6 Jahre, wobei die grösste Anzahl von Verbrechern bei den Männern auf das Alter von 20-24 J., bei den Frauen - auf das Alter von 25-29 J. entfiel.

Zu Zwangsarbeit /einschliesslich zum Tode/ wurden im Berichtsjahre 3,5% aller Verbrecher verurteilt, zu Gefängnis über 1 Jahr 17,1%, unter 1 J. - 69,5%, bedingt verurteilt wurden 2951 Personen, d.h. rund 40% der Gesamtzahl der Verbrecher. Ca 2/3 der Gesamtzahl der Verbrecher wurde für Verletzung der Eigentumsrechte bestraft, ca 1/5 für Verbrechen gegen die Persönlichkeit. Das geringste Durchschnittsalter /30,5 J./ wiesen die Verbrecher gegen die Persönlichkeit auf, es folgen dem Alter nach Verbrecher gegen die Eigentumsrechte /31,2 J./, gegen den Staat /36,5 J./ und gegen die gemeinschaftliche und persönliche Sicherheit und Wohlfahrt /37,5 J./.

Arbeitsunfälle der Industriearbeiter im Jahre 1937.

Im J. 1937 erreichte die Anzahl der den Bestimmungen über die Arbeiterversicherung unterliegenden Unternehmen und versicherten Arbeiter eine Rekordhöhe, indem die Anzahl der ersteren zum 31.XII 1937 4708, die der letzteren 93.715 erreichte. Ausserdem sind noch die freiwilligen Versicherungen in privaten genossenschaftlichen Versicherungsgesellschaften in Anschlag zu bringen, mit denen die Anzahl der versicherten Arbeiter auf etwa 100 T. geschätzt werden kann.

Im Berichtsjahre wurden insgesamt 16.891 Arbeitsunfälle registriert, d.h. 35% mehr als im Vorjahre, in welchem auf 1000 Versicherte 176 Unfälle entfielen, gegen 199 im Berichtsjahre. Sehr gering ist die Anzahl der kollektiven Arbeitsunfälle; diese betreffen meistens Einzelpersonen. Was die Ursachen der Unfälle anbelangt, so sind sie in der Mehrzahl nicht durch den mechanischen Produktionsprozess bedingt, sondern durch andere Faktoren. So ist die Verursachung von Unfällen durch Maschinen und chemische Stoffe in letzter Zeit zurückgegangen, sehr bedeutend gestiegen dahingegen die Gefährdung durch Transportmittel.

Was das Alter der durch die Unfälle betroffenen Personen anbelangt, so ergibt es sich, dass im allgemeinen ältere Arbeiter seltener von Unfällen betroffen werden, als jüngere.

Durchschnittlich 60-70% der Unfälle stellen Kratzungen, Erschüt-

terungen, Quetschungen dar, und die meisten dieser Unfälle gehören zu den leichteren, die vielfach nicht einmal einer besonderen Behandlung bedürfen. Der Häufigkeit nach folgen Verrenkungen, Stichwunden, Reiss- und Schnittwunden. Rund jeder zweite Unfall verletzt die wichtigsten Arbeitsorgane des Arbeiters, die oberen Gliedmassen, erst jeder sechste Fall den Körper, und jeder 11-te den Kopf oder den Hals. Bleibende Arbeitsunfähigkeit, ganz oder zum Teil, haben verhältnismässig nur wenige Unfälle zur Folge, wobei der Prozentsatz derartiger Unfälle im Laufe der letzten Jahre ständig gesunken ist. /1933 - 5,52%; 1937 - 3,61%/.

In 31 Fällen hatte im Berichtsjahre ein Unfall den Tod des Arbeiters zur Folge, in 578 Fällen dauernde teilweise Arbeitsunfähigkeit. Den Verlust von über 50% der Arbeitsfähigkeit hatten bloss 4,2% der Unfälle, welche überhaupt Arbeitsunfähigkeit bedingten, zur Folge.

Die Anzahl der pensionierten Arbeitsunfähigen belief sich zum Schluss des Berichtsjahres auf 2196 Personen. Die durchschnittliche Jahrespension belief sich für Männer auf 82,1 und für Frauen auf 49,2 Kr.

Arbeitsunfälle der Eisenbahner im Jahre 1937/38.

Die Anzahl der Eisenbahner /Beamte u. Arbeiter/ hat sich während der letzten Jahre ziemlich stabil erhalten, mit leicht ansteigender Tendenz. Im Berichtsjahre erreichte sie 8504 Personen, davon ca 60% Beamte und ca 40% Arbeiter. Die Anzahl der die Eisenbahner betreffenden Arbeitsunfälle hält sich mit ca 650 Fällen im Jahre ebenfalls schon seit Jahren auf einem stabilen Niveau, war im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre mit 657 Fällen um 2% gesunken. Den häufigsten Anlass für Arbeitsunfälle unter den Eisenbahnern boten die Handhabung von Arbeitsobjekten ohne mechanische Hilfsmittel /fast 30% aller Fälle/. Was den Charakter der Unfälle anbelangt, so sind Erschütterungen und Quetschungen am häufigsten, gefolgt von Reiss- und Schnittwunden. Die schwersten Unfälle, namentlich die mit tötlichem Ausgange, ereignen sich im Zugverkehr. So entfielen von den 6 Unfällen des Berichtsjahres mit tötlichem Ausgange 5 auf den Zugverkehr. Dauernde teilweise Arbeitsunfähigkeit hatten bloss 4 Arbeitsunfälle zur Folge; jeder fünfte registrierte Unfall hatte nicht einmal temporäre Arbeitsunfähigkeit zur Folge. Die meisten Unfälle erheischten eine Kur von 8-14 Tagen.

Die öffentliche Büchereien im Jahre 1936/37.

Die vorstehende Übersicht umfasst 724 öffentliche Büchereien, von denen 41 auf die Städte und 683 auf das flache Land entfallen. Die genannten Büchereien enthielten zum 31. III 1937 827,1 T. Bände, Die Anzahl der Bände ist im Berichtsjahre um nahezu 5% gewachsen. Im Laufe des Jahres wird ca 1% des Bestandes der Büchereien aus dem Verkehr gezogen. Auf je 100 Einwohner entfielen im Berichtsjahre 74 Bände.

Benutzt wurden die Büchereien im Berichtsjahre von 115 T. Personen, d.h. ca 10% der Bevölkerung. Im Laufe des Jahres wurden 1901,4 T. Bände entliehen, sodass auf je 100 Einwohner rund 170 Bände entliehen wurden, davon fast 80% Belletristik und 18% populär-wissenschaftliche Literatur.

Die Ausgaben der öffentlichen Büchereien stellten sich im Berichtsjahre auf 214,1 T. Kr., d.h. ca 20 Cent auf je einen Einwohner. Gedeckt wurden diese Ausgaben in der Hauptsache von den Selbstverwaltungen /über 65%/, während der Staat über 10% der Kosten ersetzte /im Berichtsjahre 30.000 Kr./.